

Volks- und Anzeigebblatt

für
Winnenden und seine Umgegend.

Achtzehnter Jahrgang.

Nro. 43.

Samstag den 2. Juni 1866.

Tagesbegebenheiten.

Nach der Schwäbischen Volkszeitung werden die württembergischen Truppen, wenn dieselben wirklich Mobil gemacht werden sollten, auf einer zwischen Ludwigsburg und Altdingen gelegenen Anhöhe ein Lager beziehen. Mit den betreffenden Grundbesitzern sind bereits die erforderlichen Entschädigungsverträge abgeschlossen worden.

Bayern. Regensburg, 29. Mai. Im hiesigen Bischofshof kam es vorgestern schon zwischen Civil und Militär zu Conflicten, die sich gestern Abend in vergrößertem Maßstab wiederholten, der Art, daß Generalmarsch geschlagen wurde, der Neupfarrplatz abgesperrt und die Straßen mit gefällten Bajonetten geräumt werden mußten. Erst Nachts 12 Uhr wurde die Ruhe wieder hergestellt.

Preußen. Berlin allein hat in diesem Augenblick die Frauen und Kinder von nicht weniger als 1750 Wehrmännern und Reservisten zu ernähren, für welche von den Stadtverordneten neuerdings wieder 10,000 Thaler bewilligt worden sind. Nehmen Sie dazu die Zahl derjenigen, welche in Folge der Verkehrsstockungen brodlos geworden sind, und welche schon in diesem Augenblick auf mindestens 20,000 Mann Personen beiderlei Geschlechtes veranschlagt werden kann, nehmen Sie dazu ferner die ungleich größere Zahl der Almosen-Empfänger und bedenken Sie, daß Handel und Wandel völlig darnieder liegen, daß in Falliment das andere drängt, daß die Nachrichten aus den Provinzen gleich betrübend lauten, und daß schon jetzt auf einem fast ganz erwerblosen Volk die schweren Lasten eines Kriegszustandes ruhen, so wird es Sie begreifen, wie frevelhafter Uebermuth dazu gehört, wenn die „Kreuzzeitung“, trotz der bedrängten Lage des Volkes, mit dem Vorschlage austraten kann, der zum Militärdienst

nicht herangezogenen Bevölkerung noch eine Kriegsteuer aufzubürden. Zu einer freiwilligen Kriegsteuer fordert schon jetzt, ehe der erste Kanonenschuß gefallen ist, der preussische Volksverein auf, der seine Kampflust gar nicht mehr bezwingen zu können scheint, und der es liebt, sich überall in den Vordergrund zu drängen, um seine Loyalität auf eine möglichst billige Weise zu bethätigen. — Der Andrang des Publikums zum Verkauf von Sachen auf den hiesigen kgl. Leihämtern ist seit acht Tagen ein so übermäßiger, daß zur Ausnahme der Pfandstücke die vorhandenen Magazinräumlichkeiten nicht mehr ausreichend erscheinen. Eine Folge davon ist, daß zur Zeit nur noch Schmuck-, Gold- und Silbersachen sowie rohe, tuchene, seidene und feine leinene Stoffe angenommen, dagegen alle verarbeiteten Garderobegegenstände abgewiesen werden.

Rede

des

preussischen Abgeordneten Dr. Frese auf dem Abgeordnetentage zu Frankfurt a. M.

Fortsetzung.

Sehen Sie sich die Friedensbewegung an die sich in Preußen vollzieht, was erleben Sie? Wo von den Führern des Hauses, von den Führern des Verlinismus keiner da ist, da bricht sich der Rechtsinn des Volks triumphirend Bahn durch alle Hindernisse des Doktrinarismus, in die man das Herz des Volkes schlagen will. In Ostpreußen steht wieder Johann Jacoby an der Spitze, mit ihm der Abgeordnete Möller; die haben eine Rechtsverwahrung in Königsberg abgegeben, von der ich wohl wünschte, daß das preussische Haus der Abgeordneten und speciell meine Freunde nur die Hälfte davon ausgesprochen hätten; dann stände das Land jetzt nicht in der Gefahr in der wir sind. In Obholland und

Westfalen kann ich sagen: das ganze Volk hat sich gereinigt von der Schmach die man ihm hat anthun wollen; da geht wie ein Zug durch die ganzen Provinzen die offene Erklärung für das Recht: da läßt sich keiner fördern mit der preussischen Macht; da sagt man: das Recht Schlesiens-Holsteins ist unser Recht; wir wollen nichts wissen von diesem Nachtschwindel, mit dem ihr uns verlocken wollt! Wir haben endlich, ich muß auch das sagen, in Berlin das Aehnliche erlebt. In einigen Wahlbezirken war man da vorgegangen mit Erklärungen, die nicht Fisch noch Fleisch waren, die sich wieder um die eigentliche Frage herumdrückten. In Jacoby's Wahlbezirk haben Männer — sie verdienen genannt zu werden — Doktor Weiß und Langerhans — die Jacoby'sche Rechtsverwahrung durchgesetzt. Somit, m. H., ist das Recht in das Lager des Verlinismus mitten hineingebracht, und lassen Sie das ruhig weiter gehen; wenn nur dem Unrechte und der Vergewaltigung von Ihnen her aus Deutschland keine Hilfe kommt, die Berliner werden ihre Großpreußen schon los werden, da seien Sie ganz ruhig. (Bravo!)

M. H. Das Bild das ich Ihnen eben entrollt habe, hat leider, wie Sie wissen, einen sehr dunkeln Fleck. Zu Breslau, in der Stadt Heinrich Simons, da hat man seinem Namen die Schmach angethan zu erklären, das Herz der preussischen Demokratie schlage den Takt zu dem Trommelwirbel der Gewaltspolitik. Das hat ein Abgeordneter nicht angestanden seinen eigenen Wählern ins Gesicht zu sagen, und die Wähler haben leider die Antwort unterlassen, die einzig würdige, ihm das Mandat vor die Füße zu werfen und ihm zu sagen: Du bist nicht werth, Abgeordneter der Stadt zu sein, in der Heinrich Simon lebte und wirkte. (Lebhafte Zustimmung.)

Das ist die Lage im preussischen Volk. Wie die Lage anderswo ist, wissen Sie. Wir sprechen

Feuilleton.

Das Heirathsgesuch.

(Erzählung von Heinrich Grobel.)

(Fortsetzung.)

In ganz Kagenellenbogen ging keine Zunge geläufiger, als die Schneidermeisters Zunderschlag, und hörten seine Nachbarn die besten Abenteuer, die er erlebt haben wollte und hin und wieder mit einem Kolorit und diversen Variationen zum Besten gab, mit noch desto größerem Interesse an, als ob er sie ihnen zum ersten Male erzählte. Daß er den Stoff seiner Erlebnisse mehr aus dem Siegreis, als aus dem Borne der Wirklichkeit schöpft, war seinen Zuhörern nicht entgangen, aber er verstand es auch meisterhaft, seine Uebertreibungen in ein natürliches Gewand zu kleiden, daß sie schließlich doch alles für die pure Wahrheit und Möglichkeit hinnahmen. Meister Zunderschlag war ein kleines Männchen mit pechschwarzen Augen und hatte zu seinem Mißbehagen ziemlich hervorstechende Backen-

knochen. Sein edles Haupt, das mehr kahl als obdachlos zu nennen war, lag schon seit geraumer Zeit mit dem Mond in Haber. Damit er sich nicht dem Lustzug aussehe, wenn er zum Fenster hinausjah, und dieses that er bei dem geringsten Geräusch auf der Straße wohl hundert Mal des Tages, trug er beständig ein aus allen möglichen Farben zusammengesetztes Sammtkappchen.

Unser vielgereiseter und gebildeter Schneidermeister sollte übrigens auch nicht ohne Fehler sein. Der Schwerpunkt seiner Behauptung lag stets darin, daß er fleißig und fest bestritt und Niemand zugestehen wollte, daß er ein leidenschaftlicher Schnupfer sei. Die Dose regierte mehr in seinen Händen, als sie ihm zur Seite stand. Als Hauptstütze seiner Behauptung führte er an: „daß er nicht rauche, und halte er das Schnupfen für ein natürliches Bedürfnis. Wenn Herz und Mund sich laben, so müsse die Nase aus Sanitätsrücksichten auch was haben.“

Seine Gesichtszüge ließen bei hellem Sonnenschein noch Spuren von dagewesenen edlen Formen erkennen, die aber durch seine merkwürdig dicke und rote Nase, in Folge des allzuhäufigen Schnupfens, weit in das graue Alterthum seiner ehemaligen Schönheit zurückweichen mußten.

ja von einer Kriegsgefahr für ganz Deutschland. Die Kriegsgefahr sonst, hier in unserer Gegend, weiter nach Westen hin, die Rede von Auerre u. s. w. wird Ihnen ja auch wohl bekannt sein, und so kann man sagen — es ist ja die That-sache ganz einfach: Mittel-Europa steht unter den Waffen, Frankreich ist nahe daran unter den Waffen zu sein, und in dieser Lage bringt der Ausschuss des Abgeordnetentags Ihnen einen Antrag, der darauf hinausgeht, daß der Weisheit letzter Schluß für Deutschland darin besteht, mit unterschlagenen Armen sich die Dinge entwickeln zu sehen und vielleicht einstweilen die politischen Tableaux zu betrachten, welche hier soeben mit bedeutender künstlerischer Fertigkeit vor Ihnen entrollt wurden.

Der Ausschussantrag beginnt mit einer thatsächlichen Unrichtigkeit: „Der Sieg der Waffen hat uns unsere Nordmarken zurückgegeben.“ Wer sind wir? Sind wir die deutsche Nation deren Fahnen hier über uns hängen, und ist Schleswig-Holstein wieder deutsch? (Sehr wahr!) Oder was sind wir? Ist den Herren nichts bekannt von der berühmten Manteuffel'schen Tricolore, der schwarz-weiß-gelben Fahne, die jetzt ein wenig zerrissen zu werden droht? Ist Ihnen nichts bekannt davon „was derselbe Herr Gouverneur kürzlich gesagt hat — ich weiß nicht ob in Guxum oder in Lönningen — die Herzogthümer haben nur die Wahl: entweder preussisch oder dänisch, und wenn sie nun nicht preussisch werden wollen, was wirklich nicht viel Sympathien hat in den Herzogthümern, dann stellt Ihnen also der offizielle Vertreter der Politik, die in Schleswig-Holstein herrscht und die jetzt die Gefahr ist, über die wir uns erklären sollen, — er stellt dann dem Lande in Aussicht: Wenn Ihr nicht preussisch werden wollt, dann werdet Ihr dänisch. Demgegenüber erklärt der Ausschuss: „Die Waffen haben uns die Nordmarken zurückgegeben.“ (Bravo!) Ich habe schon vorhin erwähnt, daß der Berliner Antrag des Nationalvereins-Ausschusses sich auszeichnet — er ist mustergiltig darin, kann man sagen, und wird es hoffentlich lange bleiben — durch die wun-

derbarste Geschicklichkeit, den Kern der Sache nicht zu treffen und das punctum saliens der gegenwärtigen Lage genau zu umgehen. (Geisterlichkeit.) Dieses selbe bringt der Ausschuss-Antrag in einer Beziehung auch fertig; er spricht von Fürsten und Ministern, welche diesen unnatürlichen Krieg verschulden. Ein netter Plural — diese Minister! Ja, wir sind schon an vieles gewöhnt. Ich glaube, schließlich wird Sachsen am Ende der sein, der den Krieg verschuldet (Geisterkeit) oder vielleicht auch der Herzog von Sachsen-Koburg-Gotha, der überhaupt schon furchtbar viel Malheur gebracht hat. Dieser Pluralis, m. H., diese gleichvertheilende Gerechtigkeit, die Charakteristit den ganzen Antrag vorzüglich und zu Genüge. M. H., klarer, deutlicher, schärfer, geht der Wahrheit zu Leibe jeder Reservist und Landwehrmann, der jetzt in Preußen eingezogen wird (Sehr gut!); der spricht nicht im Plural von mehreren welche diesen unnatürlichen Krieg verschulden, sondern Weib und Kind, Landwehrmann und Reservist zeigen mit deutlichen Fingern auf den hin der schuldig ist. Und dem gegenüber muthet Ihr Ausschuss Ihnen zu, der Wahrheit, die jeder gemeine Mann im Volke zitternd und bebend, empfindet (Bravo!), nicht einen Ausdruck zu geben. (Lebhafter, anhaltender Beifall). M. H., dafür aber bedroht der Ausschuss-Antrag auch den Schuldigen mit einer ganz schrecklichen Strafe. „Mit ihrem Fluche und der Strafe des Landesverraths wird die Nation diejenigen treffen, welche in Verhandlungen mit auswärtigen Mächten deutsches Gebiet preisgeben.“ Also, die Gefahr daß deutsches Gebiet Preis gegeben wird, die droht bereits, der Ausschuss erkennt sie an, und in demselben Augenblick sagt er: „Deutschland! Die Hand von den Waffen! Neutral!“

M. H.! Der Landesrath, der droht und den man sieht, den bedroht man nicht mit dem Fluche der Nachwelt, sondern gegen den nimmt man die Waffen die man hat, und gibt sie rasch der Nation in die Hand oder sagt der Nation, daß sie die gebrauchen soll die sie hat. (Sehr gut! Bravo!) [Schluß folgt.]

Winnenden. Eine Anzahl hiesiger Bürger hatte letzten Sonntag die Gewerbeausstellung in der Nachbarschaft Marbach besucht und es wäre sehr zu wünschen, daß sich noch recht Viele veranlaßt sehen, solche vor dem Schlusse am nächsten Sonntag noch zu besichtigen, damit die richtige Einsicht über die Produktion des Nachbarbezirks sich Bahn breche; daß man sieht, wie man's macht und auch, wie man's nicht macht; damit wir uns die nöthige Lehre ziehen zu einer Gewerbeausstellung, die auch wir später veranstalten wollen. Bemerkte dürfte wohl noch werden, daß man sich in Marbach einer sehr aufmerksamen freundlichen Aufnahme von Seiten der angesehensten Bürger dort zu erfreuen hat.
Ein Hiesiger.

Anzeigen.

Winnenden.

Abbitte.

Ich habe am 28. März d. J. in der Wirtschaft zum Stern dahier den Herrn Kronenwirth Kaufmann von Korb wörtlich beschimpft. Ich erkläre hiemit, daß mir dies leid thut, und ich nehme den gebrauchten beleidigenden Ausdruck, zu welchem ich ohnehin keinerlei Veranlassung hatte, zurück.

Christian Maier, Schuhmacher
Gesehen

R. Oberamts-Gericht Waiblingen
Akt. Hafner.

Winnenden.

Unterzeichneter ist gesonnen nachfolgende Güter zu verkaufen:

- 4/5 Mrg. im langen Gewänd,
 - 6/8 Mrg. 24 Mth. im Breitlauch,
 - 2/3 Mrg. Wiesen in Kirchwiesen.
- Liebhaber können täglich einen Kauf abschließen mit **J. Jakob Bischoff.**

Um meinen Lesern kein vollständiges Bild zu geben, habe ich noch ergänzend hinzufügen, daß eine von echtem Silber gearbeitete Brille auf seiner wohlgezogenen Nase ruht, welche zu unierer Beruhigung, wegen Mangel an Raum, noch niemals diesen herrlichen Ort verlassen.

Als ihm die Frau Base die Mittheilung zur Verwirklichung seines Projectes überbrachte, setzte er mit einem kühnen Sprung über die Boutique hinweg, auf welcher er bisher mit überschlagenen Beinen ruhig die Nadel geführt, und stand der vor Freude erregten Gertrude gegenüber. „Und wie weit haben Sie ihn in die Falle gelockt?“ fragte er sich auf den Fußspitzen wiegend und seine beiden Hände lustig an einander reißend.

„Daß er durch meine angewandte Vorsicht und ohne uniere Hintertgedanken zu errathen, sich nun entschlossen hat, ernstlich an's Heirathen zu denken.“

„Bravo!“ sagte Zunderschlag, seine Base mit Begeisterung umarmend, und tanzte mit ihr wie rasend im Zimmer herum.

„Aber thun Sie doch nicht so ausgelassen,“ versetzte Gertrude unwillig und versuchte es, sich aus seinen Armen zu befreien. „Man sollte fast glauben, Sie seien Theilnehmer am großen Loos geworden.“

„Sagen Sie lieber, ich sei der Besizer, wäre mir viel erwünschter,“ meinte scherzend der Schneider.

„Sie können es ja noch gewinnen.“

„Hoffe es auch stark. Was nicht ist, kann übrigens noch werden. Auf den Schreck hin, daß neben mir noch viele andere Menschenkinder hierauf reflektiren wollen wir zu unserer Stärkung eine Priße nehmen.“

Zunderschlag öffnete mit gewohnter Fertigkeit seine Dose, präsentierte sie seiner Base, welche sich zu dieser angenehmen Beschäftigung nicht zweimal bitten ließ und bereitwilligst eine starke Ladung Schnupftabak ihrer Stumpfnase zuführte.

„Das Heirathsgesuch hat er glücklich gelesen und heirathen will

er also auch, wie Sie sagen,“ nahm Zunderschlag wieder das Wort. „Dann sind wir unserm Ziele schon ein wenig näher gerückt. seiner Diplomatie wird unser Plan schon gelingen, dafür lassen mich nur sorgen.“

Gertrude hielt ihm dann mit freudestrahlenden Augen den von Werner empfangenen und bisher geheim gehaltenen Brief entgegen. „Wie, Sie hätten ihn schon so schnell dazu bestimmt?“ fragte der Schneidermeister befürzt. „Das ist Del auf die Lampe!“

Mit Uligeschwindigkeit entriß er den Brief ihren Händen und lief mit diesem jubelnd im Zimmer herum.

Nachdem Gertrude ihres geheimnißvollen Antrags sich entschlossen sah, trat sie in Begleitung des weit umher gekommenen Schneidermeisters, der ihr das Geleit bis zur Handthür gab, mit verklärten Augen unbekümmert über die Dinge, die da kommen sollten, den Rückweg an.

Umgehen wir einen Zeitraum von zehn Tagen, während welcher sich in dem ruhigen Wohl, in dem meine Leser sich wohl genügend orientirt, nichts von Belang ereignet hat.

(Fortsetzung folgt.)

Für's Herz.

Gott ist und bleibt getreu:
Laß alle Wetter trachen:
Er wird der Trübsal doch
Ein solches Ende machen,
Daß alles Kreuz und Leid
Dir ewig nützlich sei.
So liebt der Höchste dich?
Gott ist und bleibt getreu.

Nur 4 Thaler

oftet bei Unterzeichneten ein ganzes Original-Loos zu der
Den 14. Juni d. J. beginnenden 1. Classe der von der Herzogl. Braunsch. Lüne-
 burg'schen Landes-Regierung genehmigten und garantirten großen Staats-Lotterie.

Das gesammte Verloosungskapital beträgt

2 Millionen 269,000 Mark.

Unter 13,600 Gewinnen befinden sich Haupttreffer von 250,000 Mark, 150,000 Mark, 100,000 Mark,
 50,000 Mark, 25,000 Mark, 2mal 20,000 Mark, 1mal 17,000 Mark, 2mal 15,000 Mark, 2mal 12,000 Mark, 2mal 10,000
 Mark, 1mal 7500 Mark, 5mal 5000 Mark, 5mal 3750 Mark, 2mal 3000 Mark, 105mal 2500 Mark, 5mal 1250 Mark,
 105mal 1000 Mark, 5mal 750 Mark, 120mal 500 Mark u. c.

Unter unserer allgemein bekannten und beliebten Devise

„Jetzt blüht das Glück im Weinberge“

wurden uns jederzeit die größten Haupttreffer zu Theil, weshalb wir unsere Collette mit Recht als ein vom Glück Bevorzugte,
 Jedermann bestens empfehlen können.

Auswärtige Aufträge mit Remessen versehen oder gegen Postvorschuß werden von uns prompt und verschwiegen effectuirt,
 und amtliche Ziehungslisten, sowie Gewinnelder sofort nach Entscheidung zugesandt.

L. S. Weinberg und Cie.

Hauptkollekteure und Banquiers in Hamburg.

Lebens-Versicherung. Pensions-Versicherung.

Die **Allgemeine Renten-Anstalt zu Stuttgart** schließt Versicherungen zu den billigsten Bedingungen, gestützt
 auf die sichersten Grundlagen ab, wovon die Prospekte, sowie der neueste Rechenschaftsbericht, welche unentgeltlich bei dem Unter-
 zeichneten zu haben sind, Zeugniß geben.

Beispiele der mannigfaltigen Benützungsweise dieser Anstalt sind folgende:

Ein 30jähriger Mann kann fl. 63. 45. jährlich erübrigen, hiesfür ist er im Stande, seiner Familie ein Kapital von
 fl. 3000. für den Fall seines Todes zu sichern.

Eine 45jährige Frau will einer wohlthätigen Anstalt ein Legat von fl. 500. nach ihrem Tode zukommen lassen, ohne
 das Erbe ihrer Verwandten zu schmälern; vermittelt einer jährlichen Prämienzahlung von fl. 18. 48. erreicht sie diesen Zweck.

Ein 45jähriger Mann will seiner 40jährigen Frau eine Pension von jährlich fl. 500. für den Fall ihrer Wittwenschaft
 sichern. Die einmalige Leistung hiesfür würde fl. 2200. 50. betragen, würde Prämienzahlung vorgezogen, so beliese sich dieselbe auf
 fl. 180. 20. per Jahr.

Für eine einmalige Einlage von fl. 100. kann nach 20 Jahren	} lebenslänglich beziehen.
eine 20jährige Person eine Pension von circa fl. 17. —	
" 30jährige " " " " " " 20. 50.	
" 50jährige " " " " " " 45. 28.	

Eine Pension von fl. 100. vom 60. Lebensjahre an bis zum Tode zahlbar kann
 eine 20jährige Person durch jährliche Prämien von fl. 7. 40.
 " 30jährige " " " " " " 13. 40.
 " 50jährige " " " " " " 72. 40.

schaffen. Ein Kapital von fl. 2000., zahlbar im 60. Lebensjahr, würde für dieselben Alter durch jährliche Prämien von
 fl. 13. 20., fl. 130. erreicht.

Dividende ist bei sämtlichen Beispielen nicht einmal in Anschlag gebracht, durch dieselbe vermindern sich also entweder
 die Einlagen, oder vergrößern sich die zu beziehenden Summen. Zu näherer Auskunft ist bereit

Winnenden 29. Mai 1866.

Der Agent.
Ernst Meyer.

Winnenden.

Es werden **100—130 fl.** gegen gute
 Sicherheit aufzunehmen gesucht.
 Für wen? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Eine Parthie **Württembergischer Sennen**,
 von ausgezeichnetester Qualität, verkaufe ich,
 um damit vollständig zu räumen, zu sehr
 billigen Preise

C. F. Glock,
 neben der Post.

Winnenden.

Stollwerck'sche Brust-Bonbons
 sind soeben wieder angekommen bei
 Kaufmann **Glock,**
 neben der Post.

Winnenden.

Klee und Gras zu verkaufen.
 Stadtpfleger **Mildenberger** hat $\frac{1}{2}$
 Mrg. hohen Klee, $\frac{1}{2}$ Mrg. Esper und $\frac{1}{2}$
 Mrg. Heugras zu verkaufen.
 Liebhaber hiezu werden hiemit eingeladen.

Winnenden.

$\frac{1}{2}$ Morgen uub $\frac{1}{2}$ Morgen hohen
 Klee im **Wahlinger Berg** hat zu verkaufen
Zwink, Schlosser.

Winnenden.

Den 27. Mai ging ein **Musikheft**
 verloren; der redliche Finder wolle solches
 bei der Redaktion dieses Blattes gegen
 gute Belohnung abgeben.

Revier Winnenden.

Stamm und Brennholz-Verkauf

aus dem Staatswald Hochbergerwald bei Hochberg und Hochdorf am **Dienstag** und **Mittwoch** den 5. und 6. Juni.

- 8 Winterleichen 24—32' lang 15—21" stark
 - 34 Hainbuchen 8—32' lang, 8—13" stark,
 - 2 Rothbuchen 20 und 24' lang, 15 und 23" stark,
 - 6 Arlsbeer, 8—12, lang' 7—10" stark,
 - 1 Linde 24' lang, 15" stark,
 - 3 Klasten eichene Scheiter,
 - 2 " eichene Prügel,
 - 19 " buchene Scheiter,
 - 19 " buchene Prügel,
 - 10 " aspene Scheiter,
 - 10 " aspene Prügel und Anbruch,
 - 4400 buchene, 4100 aspene und 900 eichene, unaufgebundene und Größelreis-Bellen.
- Zusammenkunft im Schlag Morgens 10 Uhr. Stammholz und ein Theil des Brennholzes am ersten Tag.
Reichenberg den 26. Mai 1866.
R. Forstamt
Hügel A.-B.

Hochzeitseinladung.

Da es mir nicht möglich ist, alle meine werthen Freunde und Bekannte zu meiner Hochzeit persönlich einzuladen, so erlaube ich mir hiemit dieselben auf nächsten Montag den 4. d. ins Gasthaus zum **Lamm** dahier auf diesem Wege freundlichst einzuladen.

Wilhelm Weik mit seiner Braut **Louise Merz.**

Indem ich mich dieser Einladung ergebenst anschließe, empfehle ich mich zu zahlreichem Besuche bestens
L. Weik im Lamm.

Winnenden.

1 Viertel Gras und 1/2 Viertel hohen Klee ist zu verpachten.
Näheres bei der Redaktion.

Winnenden.

Ein kleines Logis für eine Person oder eine kleine Haushaltung ist zu vermieten.
Von wem? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Alt Bäcker **Fischer** hat zu verpachten:
2/3 Mrg. Grasboden im Steinweg,
2/3 Mrg. Grasboden im Kesselrain,
1 Garbenboden und einen Barn zu Futter.
Liebgaber hiezu werden auf Donnerstag den 7. Juni Abends 6 Uhr zu jung Bäcker **Fischer** eingeladen.

Briefkasten.

Ein 2mal aufgesetzter wieder abgebrochener in den Hof gestellter Herd ist zu sehen hinter dem Hause des Maler Schweizer.

Winnenden.

Für ein armes Mädchen von 18 Jahren, suche ich ein geordnetes Haus, wo dieselbe als Dienstmädchen ihr Unterkommen fände, Lohn dürfte derselben nur im Verhältnis ihrer Leistungen bezahlt werden.

Stiftungspfleger
Pfander.

Winnenden.

Regine Schnepfle hat ihr unteres Logis zu vermieten, und könnte bis Jakobi schon bezogen werden. Näheres ist einzusehen und mit ihr selbst übereinzukommen.

Winnenden.

Unterzeichneter erlaubt sich anzuzeigen, daß er hier wohnhaft und mit einem Fuhrwerk versehen ist. Alle Aufträge zum fahren werden pünktlich besorgt auch fahre ich auf alle Märkte; um gütiges Wohlwollen bittet
Benedikt Zeller,
wohnhaft bei **Karl Sahn.**

Winnenden.

Dr. Wunderlich hat den Grasertrag von stark 1/2 Morgen Baumgut bei der Ruithkester, so wie 3 Stückchen hohen Klee im Waiblinger Berg zu verkaufen.
Liebhhaber können täglich einen Kauf mit ihm abschließen.

Winnenden.

Es ist ein freundliches, mittleres Logis bis Jakobi zu vermieten mit Stuben, Schlafzimmer, Küche und Büchekammer und etwas Platz im Keller.

Johannes Otto,
Schreiner-Mstr.

Winnenden.

Ein entbehrliches Kinderbettlädle ist zu verkaufen.
Von wem? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Es werden einige Mitleser zum „Heilbronner Tagblatt“ gesucht. Von wem? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Eine Parthie Buchs zu Rabatten und Gräber-Einfassung tauglich, ist zu haben bei **Weißgerber Seeger.**

Winnenden.

Das Gras von 1 Viertel Baumgut hinterm Schenkenberg hat Schnittweise oder auf den ganzen Sommer zu verkaufen
Hespeler, Rothgerber.

Winnenden.

Hochzeits-Einladung.

Alle unsere Freunde und Bekannte, welchen wir nicht persönlich erscheinen können laden wir zu unserer am nächsten Dienstag den 5. Juni stattfindenden Hochzeit in der Sonne freundlichst ein

Christoph Riedle vom Jilletschhof, mit seiner Braut **Karoline Grabert.**

Obiger Einladung anschließend laden wir ebenfalls zu recht zahlreichem Besuche freundlichst ein.

Krauß & Sonne.

Winnenden.

Bäcker Schales Wittwe hat einige Wagen voll **Kuhdung** zu verkaufen.

Frankfurter Cours.

Pistolen	fl. 9 40—41
Preuß. Friedrichsd'or	fl. 9 56 1/2—57 1/2
Holländ. 10 fl. Stücke	fl. 9 42—
Rand-Dufaten	fl. 5 28—29
20 Franken-Stücke	fl. 9 18—19
Preussische Kassenscheine	fl. 1 44 1/2—

Fruchtpreise vom Winnender Fruchtmart am 31. Mai 1866.

Gattung	Vorriger Wochst.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.		Erlös.	Bemerkungen
			Säcke	Säcke		
Getreide-Gattung.						
Dinkel	8	Str. 437	8	7	1368	
Haber.	30	Str. 196	3	5	770	
Es gestalten sich die Durchschnitts-Preise und die Differenz gegen die letzte Schranne wie folgt:						
Getreide-Gattung.	höchst fl.	Wochst. fl.	Wochst. fl.	Wochst. fl.	Wochst. fl.	Wochst. fl.
Kernen Gr.	4	4	4	4	4	4
Dinkel "	3 23	3 8	2 51	2 18	2 18	2 18
Haber "	4 1	3 55	3 52	3 46	3 46	3 46
Gemischte Gr.	1 12	1 8	1 4	1 4	1 4	1 4
Einforn Gr.	1 18	1 16	1 24	1 24	1 24	1 24
Gerste	1 32	1 28	1 24	1 24	1 24	1 24
Winkel.	1 34	1 30	1 24	1 24	1 24	1 24
Waisen	1 20	1 16	1 12	1 12	1 12	1 12
Waisenbohnen	1 18	1 16	1 10	1 10	1 10	1 10
Erbsen	22	21	21	21	21	21
Linien	13	13	13	13	13	13
Wicken	13	13	13	13	13	13
Kartoffeln	13	13	13	13	13	13
1 Pf. Butter	13	13	13	13	13	13
1 D. Stroh	13	13	13	13	13	13
1 Gr. Heu	13	13	13	13	13	13